

Weber – Eine Welt in meinem Innern

Texts and Translations

Deutsch | English | Français

5. Unbefangenheit

anonymous poem (1813)

Frage mich immer,
fragest umsonst!
Was es verbergen will,
sagt dir kein Mädchenherz;
frage nur zu,
frage nur zu!
Ob ich es kenne,
das von den Bergen rieselnde Bächlein,
murmelnd die Wiese dahin
zu den schattenden Weiden im Tal?
Bächlein verräth mich nicht!
Nein, ach nein!
Kenne das Bächlein nicht,
weiß nicht woher,
weiß nichts davon!
Frage mich immer,
fragest umsonst!
Ob ich sie kenne,
die in dem Weidental winket,
die Rasenbank,
räumlich für zwei?
O, ich erröte nicht,
wende kein Auge weg!
Kenne den Rasen nicht,
weiß nichts davon!
Rasen verräth mich nicht,
Weiden, ihr plaudert nicht!
Frage nur zu,
frage nur zu!
Ob ich ihn kenne,
der, wo die Weiden steh'n,
blond gelockt, hellen Blicks,
immer sein Mädchen sucht,
das ihn erharrt?
Lieben — schweigen ist!
Was es verbergen will,
sagt dir kein Mädchenherz!
Kenne den Knaben nicht,
kenne das Mädchen nicht,
weiß nichts davon,

5. Innocence

Ask me again and again,
you ask in vain!
What it wishes to conceal,
no maiden's heart will tell you;
ask on,
ask on!
Do I know it,
the little brook trickling down from the mountains,
murmuring across the meadow
toward the shading willows in the valley?
The brook will not betray me!
No, ah no!
I do not know the brook,
I do not know where it comes from,
I know nothing of it!
Ask me again and again,
you ask in vain!
Do I know her,
the one who beckons in the valley of willows,
the grassy seat,
roomy enough for two?
Oh, I do not blush,
I do not turn my eyes away!
I do not know the meadow,
I know nothing of it!
The meadow will not betray me,
willows, you will not gossip!
Ask on,
ask on!
Do I know him,
the one who, where the willows stand,
with blond curls and bright eyes,
always seeks his maiden,
who waits for him?
To love is to be silent!
What it wishes to conceal,
no maiden's heart will tell you!
I do not know the young man,
I do not know the young woman,
I know nothing of them,

5. Candeur

Interroge-moi encore et encore,
tu questionnes en vain !
Ce qu'il veut cacher,
aucun cœur de jeune fille ne te le dira ;
continue donc à questionner,
continue donc à questionner !
Le connais-je,
ce petit ruisseau qui descend des montagnes,
murmurant à travers la prairie
vers les saules ombreux de la vallée ?
Le ruisseau ne me trahira pas !
Non, ah non !
Je ne connais pas ce ruisseau,
j'ignore d'où il vient,
je n'en sais rien !
Interroge-moi encore et encore,
tu questionnes en vain !
La connais-je,
celle qui fait signe dans la vallée des saules,
ce banc de gazon,
assez large pour deux ?
Oh, je ne rougis pas,
je ne détourne pas les yeux !
Je ne connais pas cette prairie,
je n'en sais rien !
La prairie ne me trahira pas,
saules, vous ne bavarderez pas !
Continue donc à questionner,
continue donc à questionner !
Le connais-je,
celui qui, là où se dressent les saules,
blond et le regard lumineux,
cherche sans cesse sa jeune fille,
celle qui l'attend ?
Aimer, c'est se taire !
Ce qu'il veut cacher,
aucun cœur de jeune fille ne te le dira !
Je ne connais pas le jeune homme,
je ne connais pas la jeune fille,
je n'en sais rien,

weiß nichts davon!
Frage mich immer,
fragest umsonst!

nothing at all!
Ask me again and again,
you ask in vain!

absolument rien !
Interroge-moi encore et encore,
tu questionnes en vain !

6. Der fröhliche Soldat

Schottische National-Gesänge
Theodor Hell (1825)

Ein Soldat wie der König wohl keinen mehr hat,
immer lustig und fröhlich, gespiegelt und glatt,
bei den Mädchen ein Lämmchen, vor dem Feinde ein Held,
so zieh ich seit Jahren schon frisch durch die Welt.
Ob die Schwerdter dort blinken, kommt die Bombe gerannt,
ob die Mädchen hier winken, stets bin ich zur Hand.
Denn lust'ge Soldaten sind immer dabei,
ob's das Schätzchen, der Feind, ob's der Teufel selbst sei.

Was die Federn verwirren, das ebnet das Schwerdt,
gleich wird's deutlich, wohin seine Schneide nur fährt.
Alle Sprachen versteht mein gezogenes Rohr
und schreibt wohl so manchem etwas hinter's Ohr.
Doch beim fröhlichen Zechen, bei dem Liebchen so traut,
gilt es anders zu sprechen, wird's Herz mir nur laut.
Denn lust'ge Soldaten sind immer dabei,
ob's das Schätzchen, der Feind, ob's der Teufel selbst sei.

Also tausch ich mit König und Kaiser wohl nicht,
hat der Säbel doch mehr als der Scepter Gewicht.
Regieren verdrüsslich ist mühsam doch auch,
und kann doch zechen und lieben, hat die Faust noch Gewalt.
Denn lust'ge Soldaten sind immer dabei,
ob's das Schätzchen, der Feind, ob's der Teufel selbst sei.

7. Mein Verlangen

Christoph Förster (1816)

Ach, wär' ich doch zu dieser Stund'
wohl eine Blum' auf grünem Grund!
Mein Liebchen kommt gegangen,
die Blumen liebet sie so sehr.
Ach, wenn ich doch ein Blümlein wär',
trüg' sie nach mir wohl auch Verlangen.
Sie brach ein Röslein von dem Zweig:
„Du liebes, liebes Röslein, schweig!
Und musst du auch erbleichen,
bei ihrer Wangen Purpurrot
sind all' die andern Farben tot;

The Cheerful Soldier

A soldier such as even a king could hardly find,
always merry and cheerful, polished and smart,
a lamb among the girls, a hero before the enemy,
thus have I roamed the world briskly for years.
Whether swords are flashing or bombs come flying,
whether girls are beckoning, I am always at hand.
For cheerful soldiers are always there,
whether it be the sweetheart, the enemy, or the devil himself.

What pens may entangle, the sword makes plain,
its blade soon shows where matters stand.
My drawn weapon understands every language
and writes more than one lesson behind a man's ear.
Yet when drinking merrily beside a beloved sweetheart,
another language is needed, and my heart alone speaks aloud.
For cheerful soldiers are always there,
whether it be the sweetheart, the enemy, or the devil himself.

Thus I would not trade places with king or emperor,
for the saber carries more weight than the scepter.
Governing in weariness is hard work too,
while one can still drink and love, if the fist still has strength.
For cheerful soldiers are always there,
whether it be the sweetheart, the enemy, or the devil himself.

7. My Longing

Ah, if only at this very moment
I were a flower upon the green ground!
My beloved is coming,
she loves flowers so dearly.
Ah, if only I were a little flower,
perhaps she too would long for me.
She plucked a little rose from its branch:
“Dear, dear little rose, be silent!
And even if you must fade,
beside the crimson of her cheeks
all other colors die;

Le soldat joyeux

Un soldat tel qu'un roi lui-même n'en aurait guère,
toujours gai et joyeux, brillant et bien tourné,
un agneau auprès des jeunes filles, un héros devant l'ennemi,
ainsi je parcours le monde avec entrain depuis des années.
Que les épées brillent ou que les bombes accourent,
que les jeunes filles fassent signe, je suis toujours prêt.
Car les soldats joyeux sont toujours là,
qu'il s'agisse de la bien-aimée, de l'ennemi ou du diable en
personne.

Ce que les plumes embrouillent, l'épée l'éclaircit,
sa lame montre vite où vont les choses.
Mon arme dégainée comprend toutes les langues
et inscrit plus d'une leçon derrière l'oreille de bien des gens.
Mais lorsqu'on boit gaiement auprès d'une tendre bien-aimée,
il faut parler autrement, et seul mon cœur parle tout haut.
Car les soldats joyeux sont toujours là,
qu'il s'agisse de la bien-aimée, de l'ennemi ou du diable en
personne.

Aussi n'échangerais-je ma place ni avec un roi ni avec un empereur,
car le sabre a plus de poids que le sceptre.
Gouverner dans l'ennui est aussi une rude tâche,
tandis qu'on peut encore boire et aimer, si le poing garde sa force.
Car les soldats joyeux sont toujours là,
qu'il s'agisse de la bien-aimée, de l'ennemi ou du diable en
personne.

7. Mon désir

Ah ! si seulement, en cet instant,
j'étais une fleur sur la verte prairie !
Ma bien-aimée s'avance,
elle aime tant les fleurs.
Ah ! si seulement j'étais une petite fleur,
peut-être éprouverait-elle aussi du désir pour moi.
Elle cueillit une petite rose à sa branche :
« Chère, chère petite rose, tais-toi !
Et même si tu dois pâlir,
auprès du pourpre de ses joues
toutes les autres couleurs s'éteignent ;

so magst du immerhin ihr weichen!“
Sie brach ein Veilchen obendrein
und schaut ihm in das Äugelein:
„Ach, könnt’ ich dir es sagen,
du Veilchen, drück’ dein Äuglein zu,
geh’ auf ein Weilchen nun zur Ruh!
Ging ich mit dir, ich wollt’ nicht klagen!“

8. Klage

Karl Friedrich Mühler (1808)

Ein steter Kampf ist unser Leben,
sein Wert — Gefühl;
wir ahnen, wünschen, hoffen, streben
und sind am Ziel!
Oft keimt aus allen unsern Tränen
kein Glück uns auf;
oft schließt mit ungestilltem Sehnen
sich unser Lauf.
Des Lebens Strom rauscht wild und trübe
durch Wüstenein;
wir träumen Freundschaft, schwärmen Liebe
und steh’n allein!
Wir lieben, ach, und sollten hassen
zu unserm Glück;
was wir mit Innigkeit umfassen,
stößt uns zurück.
Verkannt, verachtet und betrogen
um Trost und Ruh,
schließt sich das Herz, zu hart belogen,
auf ewig zu.
Das Traumbild seliger Gefühle
schwebt himmelwärts;
nichts bleibt uns treu, sind wir am Ziele,
als unser Schmerz.

12. Gebet während der Schlacht

Theodor Körner (1814)

Vater, ich rufe dich!
Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze,
sprühend umzucken mich rasselnde Blitze.
Lenker der Schlachten, ich rufe dich!
Vater du, führe mich!
Vater du, führe mich!
Führe zum Siege, führe zum Tode:
Herr, ich erkenne deine Gebote;

so you may gladly yield to her!”
Then she plucked a violet as well
and looked into its little eye:
“Ah, if only I could tell you,
little violet, close your little eye,
go rest awhile now!
If I went with you, I would not complain!”

8. Lament

Life is a constant struggle,
its value is feeling;
we sense, desire, hope, and strive
and are already at the end!
Often, from all our tears
no happiness springs forth;
often, with longing still unfulfilled,
our course comes to an end.
Life’s stream rushes on, wild and troubled,
through barren wastes;
we dream of friendship, lose ourselves in love,
yet stand alone!
We love, alas, though we should hate
for our own happiness;
what we embrace with deepest devotion
pushes us away.
Misunderstood, despised, and deceived,
deprived of comfort and peace,
the heart, too deeply lied to, closes itself
forever.
The dream-image of blessed feelings
rises heavenward;
when we reach the end, nothing remains faithful to us
but our sorrow.

12. Prayer During the Battle

Father, I call upon you!
Roaring, the smoke of the guns surrounds me;
crackling flashes dart around me.
Lord of battles, I call upon you!
Father, guide me!
Father, guide me!
Lead me to victory, lead me to death:
Lord, I acknowledge your commands;

tu peux donc bien lui céder la place ! »
Puis elle cueillit encore une violette
et plongea son regard dans son petit œil :
« Ah ! si je pouvais te le dire,
petite violette, ferme ton petit œil,
va te reposer un moment !
Si je parlais avec toi, je n’aurais pas à me plaindre ! »

8. Plainte

La vie est un combat incessant,
sa valeur est le sentiment ;
nous pressentons, désirons, espérons, aspirons
et nous voilà déjà au terme !
Souvent, de toutes nos larmes
aucun bonheur n’éclot ;
souvent, avec un désir inassouvi,
notre course s’achève.
Le fleuve de la vie s’écoule, sauvage et trouble,
à travers des déserts ;
nous rêvons d’amitié, nous nous abandonnons à l’amour,
et demeurons seuls !
Nous aimons, hélas, alors que nous devrions haïr
pour notre propre bonheur ;
ce que nous étreignons avec ferveur
nous repousse.
Méconnus, méprisés et trompés,
privés de consolation et de repos,
le cœur, trop durement abusé, se referme
pour toujours.
L’image rêvée des sentiments heureux
s’élève vers le ciel ;
lorsque nous atteignons le terme, rien ne nous reste fidèle
sinon notre douleur.

12. Prière pendant la bataille

Père, je t’appelle !
La fumée des canons m’enveloppe dans son grondement ;
des éclairs étincelants jaillissent autour de moi.
Maître des batailles, je t’appelle !
Père, conduis-moi !
Père, conduis-moi !
Conduis-moi à la victoire, conduis-moi à la mort :
Seigneur, je reconnais tes commandements ;

Herr, wie du willst, so führe mich.
Gott, ich erkenne dich!
So im herbstlichen Rauschen der Blätter,
als im Schlachtendonnerwetter,
Urquell der Gnade, erkenn' ich dich!
Vater du, segne mich!
In deine Hand befehl' ich mein Leben,
du kannst es nehmen, du hast's gegeben;
zum Leben, zum Sterben segne mich.
Vater, ich preise dich!
's ist ja kein Kampf für die Güter der Erde;
das Heiligste schützen wir mit dem Schwerte:
drum, fallend und siegend, preis' ich dich.
Gott, dir ergeb' ich mich!
Gott, dir ergeb' ich mich!
Wenn mich die Donner des Todes begrüßen,
wenn meine Adern geöffnet fließen,
dir, mein Gott, dir ergeb' ich mich!
Vater, ich rufe dich!

Lord, lead me according to your will.
God, I acknowledge you!
Thus, in the autumn rustling of leaves,
as in the thunderstorm of battle,
source of all grace, I recognize you!
Father, bless me!
Into your hands I commend my life;
you may take it, for you gave it;
bless me in life and in death.
Father, I praise you!
This is no struggle for earthly goods;
with the sword we defend what is most sacred:
therefore, in defeat or in victory, I praise you.
God, I surrender myself to you!
God, I surrender myself to you!
If the thunders of death greet me,
if my opened veins run with blood,
to you, my God, I surrender myself!
Father, I call upon you!

Seigneur, conduis-moi selon ta volonté.
Dieu, je te reconnais !
Ainsi, dans le bruissement automnal des feuilles,
comme dans le tonnerre de la bataille,
source de toute grâce, je te reconnais !
Père, bénis-moi !
Je remets ma vie entre tes mains ;
tu peux la reprendre, puisque tu me l'as donnée ;
bénis-moi dans la vie comme dans la mort.
Père, je te loue !
Ce n'est pas un combat pour les biens de ce monde ;
c'est ce qu'il y a de plus sacré que nous défendons par l'épée :
ainsi, dans la chute comme dans la victoire, je te loue.
Dieu, je m'abandonne à toi !
Dieu, je m'abandonne à toi !
Si les tonnerres de la mort viennent à ma rencontre,
si mes veines ouvertes laissent couler mon sang,
à toi, mon Dieu, je m'abandonne !
Père, je t'appelle !

13. Abschied vom Leben

Theodor Körner (1814)

Die Wunde brennt, die bleichen Lippen beben,
ich fühl's an meines Herzens mattem Schlage:
hier steh' ich an den Marken meiner Tage.
Gott, wie du willst! Dir hab' ich mich ergeben.
Viel goldne Bilder sah ich um mich schweben;
das schöne Traumbild wird zur Totenklage.
Mut! Mut! Was ich so treu im Herzen trage,
das muss ja doch dort ewig mit mir leben!
Und was ich hier als Heiligtum erkannte,
wofür ich rasch und jugendlich entbrannte,
ob ich's nun Freiheit, ob ich's Liebe nannte:
Als lichten Seraph seh' ich's vor mir stehen;
und wie die Sinne langsam mir vergehen,
trägt mich ein Hauch zu morgenroten Höhen.

13. Farewell to Life

The wound burns, my pale lips tremble,
I feel it in the weary beating of my heart:
here I stand at the boundary of my days.
God, as you will! I have surrendered myself to you.
Many golden visions floated around me;
the beautiful dream becomes a lament of death.
Courage! Courage! What I have carried so faithfully in my heart
must surely live there with me forever!
And whatever I recognized here as sacred,
whatever inflamed my youthful ardor,
whether I called it freedom or love:
I see it before me as a radiant seraph;
and as my senses slowly fade away,
a breath bears me toward dawn-lit heights.

13. Adieu à la vie

La blessure brûle, mes lèvres pâles tremblent,
je le sens au battement affaibli de mon cœur :
me voici à la limite de mes jours.
Dieu, qu'il en soit selon ta volonté ! Je me suis remis à toi.
Bien des visions dorées ont flotté autour de moi ;
ce beau rêve devient une plainte funèbre.
Courage ! Courage ! Ce que j'ai porté si fidèlement dans mon cœur
doit bien vivre là-bas éternellement avec moi !
Et tout ce que j'ai reconnu ici comme sacré,
tout ce qui a embrasé mon ardeur de jeunesse,
que je l'aie nommé liberté ou amour :
je le vois devant moi sous la forme d'un séraphin lumineux ;
et tandis que mes sens s'éteignent peu à peu,
un souffle m'emporte vers des hauteurs baignées de l'aurore.

14. Schreckensschwur!

Oberon, or The Elf King's Oath
libretto by James Robinson Planché; German
translation by Theodor Hell (1826)
Schreckensschwur!
Dein wildes Quälen
selbst im Schlummer niemals ruht!
Leiden weckst du, nicht zu zählen,

14. Dreadful Oath!

Theodor Körner (1814)

Dreadful oath!
Your savage torment
never rests, not even in sleep!
You awaken sorrows beyond counting,

14. Funeste serment !

Theodor Körner (1814)

Funeste serment !
Ton supplice sauvage
ne connaît aucun repos, pas même dans le sommeil !
Tu réveilles d'innombrables souffrances,

fachst nur an die inn're Glut.
Immer Angst und immer Schmerzen,
doppelt, wenn der Traum verweilet;
unnennbare Pein im Herzen,
doch kein Balsam, der sie heilt.
Schreckensschwur!
Dein wildes Quälen
selbst im Schlaf nicht ruht!
Leiden weckst du, nicht zu zählen,
fachst nur an die inn're Glut.
Schreckensschwur!

and only fan the inner flame.
Ever anxiety and ever pain,
doubled when dreams linger;
an unspeakable torment in the heart,
yet no balm can heal it.
Dreadful oath!
Your savage torment
never rests, even in sleep!
You awaken sorrows beyond counting,
and only fan the inner flame.
Dreadful oath!

et ne fais qu'attiser le feu intérieur.
Toujours l'angoisse et toujours la douleur,
redoublées lorsque le rêve s'attarde ;
une souffrance indicible dans le cœur,
mais aucun baume ne peut l'apaiser.
Funeste serment !
Ton supplice sauvage
ne connaît aucun repos, même dans le sommeil !
Tu réveilles d'innombrables souffrances,
et ne fais qu'attiser le feu intérieur.
Funeste serment !

15. An dem Strande der Garonne

Oberon

Scherasmin

An dem Strande der Garonne
mich im Lenz des Lebens freuend,
als allein ich laufen konnte,
Knuff und Puff und Stoß nicht scheuend,
Arbeit meidend, liebend Spaß,
Waffenfeind, kein Weinverächter,
prügelnd jedes Nachbars Sohn
und küssend alle Nachbars Töchter.
O, wie flohn die Tage schön
dort an jenes Flusses Höhn!

Fatime

An dem Strom des Bendemir
sah zuerst das Licht ich glänzen;
dort verleb' ich Jahr für Jahr
bei der Wellen leichten Tänzen.
Wanderte mit meinem Stamm,
wo der Dattelbaum sich neigte,
oder grüner Weideplan
für der Herde Schar sich zeigte.
Unbekannt war Kummer mir
an dem Strom des Bendemir.

Scherasmin

Sich geändert hat die Zeit!

Fatime

Ausgelöscht der Freude Flammen!
Wir sind Sklaven!

Scherasmin

Sklaven! Was kümmert das?
Sind wir Sklaven doch zusammen!

Beide

Darum fröhlich, so wie treu!
Darum fröhlich!
Darum fröhlich!
Lass uns jubeln, singen, lieben,

15. On the Banks of the Garonne

Scherasmin

On the banks of the Garonne
rejoicing in the springtime of my life,
when I could run about on my own,
fearing neither shoves nor blows,
avoiding work, loving amusement,
no enemy of weapons, no despiser of wine,
thrashing every neighbor's son
and kissing every neighbor's daughter.
Oh, how beautiful those days passed!
there upon that river's heights!

Fatime

By the waters of the Bendemir
I first beheld the light;
there I spent year after year
beside the waves' gentle dancing.
I wandered with my tribe
where the date palm bent low,
or where green meadows appeared
for the grazing herds.
Sorrow was unknown to me
by the waters of the Bendemir.

Scherasmin

Times have changed!

Fatime

The flames of joy are extinguished!
We are slaves!

Scherasmin

Slaves! What does it matter?
We are slaves together!

Both

Then let us be merry and faithful!
Then be merry!
Then be merry!
Let us rejoice, sing, and love,

15. Sur les rives de la Garonne

Scherasmin

Sur les rives de la Garonne
heureux dans le printemps de ma vie,
lorsque je pouvais courir librement,
sans craindre ni bourrades ni coups,
fuyant le travail, aimant les plaisirs,
ami des armes et du vin,
rossant tous les fils du voisinage
et embrassant toutes les filles du voisinage.
Ah ! comme ces jours étaient beaux !
là-haut, au bord de ce fleuve !

Fatime

Au bord du Bendemir
j'ai vu la lumière pour la première fois ;
c'est là que j'ai passé année après année
auprès de la danse légère des flots.
Je voyageais avec ma tribu
là où s'inclinait le palmier-dattier,
ou là où de vertes prairies
s'offraient à nos troupeaux.
Le chagrin m'était inconnu
au bord du Bendemir.

Scherasmin

Les temps ont changé !

Fatime

Les flammes de la joie se sont éteintes !
Nous sommes esclaves !

Scherasmin

Esclaves ! Qu'importe ?
Nous sommes esclaves ensemble !

Tous deux

Soyons donc joyeux et fidèles !
Soyons joyeux !
Soyons joyeux !
Réjouissons-nous, chantons et aimons,

singen, lieben, jubeln, lieben!
Graben erst und schnäbeln dann,
wie's Adam schon und Eva trieben.
Also fröhlich, so wie treu!
Also fröhlich!
Also fröhlich!
Lass uns jubeln, singen, lieben!

sing, love, rejoice, and love!
First toil, then kiss and caress,
as Adam and Eve once did.
So let us be merry and faithful!
So be merry!
So be merry!
Let us rejoice, sing, and love!

chantons, aimons, réjouissons-nous et aimons !
Travaillons d'abord, puis embrassons-nous,
comme le faisaient déjà Adam et Ève.
Soyons donc joyeux et fidèles !
Soyons joyeux !
Soyons joyeux !
Réjouissons-nous, chantons et aimons !

16. Traure, mein Herz

Oberon

Traure, mein Herz,
um verschwundenes Glück!
Tränen, entströmt für das Hoffen, das floh!
Kummer ist jetzt noch mein einziges Gut,
wie Peris von Duft,
leb' von Seufzern ich so.
Und sei auch für andre wohl trübe ihr Quell,
mir ist er wie Geluns Gewässer so hell.
Ihr, die ihr sonnt euch im Strahle der Lust,
Segler auf goldener Hoffnungen Flut,
ein Wölkchen kann euch nahn,
die Woge euch drohn,
die Zukunft euch bringen voll Dunkel und Graun!
Doch die Geißel der Wüste traf mein Herz, ach, so schwer;
abgestorbner Baum scheut den gift'gen Hauch nicht mehr.

16. Mourn, My Heart

Mourn, my heart,
for vanished happiness!
Flow, tears, for the hope that has fled!
Sorrow is now my only possession,
like the Peris who live on fragrance,
so I live on sighs.
Though its source may seem dark to others,
to me it is as bright as Gelun's waters.
You who bask in the radiance of joy,
sailors upon hope's golden tide,
a little cloud may draw near,
the waves may threaten you,
the future may bring darkness and terror!
Yet the scourge of the desert struck my heart so cruelly;
a withered tree no longer fears the poisoned wind.

16. Pleure, mon cœur

Pleure, mon cœur,
le bonheur disparu !
Coulez, larmes, pour l'espérance enfuie !
Le chagrin est désormais mon seul bien,
telle les péris qui vivent de parfums,
je ne vis plus que de soupirs.
Et si sa source paraît sombre aux autres,
elle m'est claire comme les eaux de Gelun.
Vous qui vous reposez dans la lumière du bonheur,
navigateurs sur le flot doré de l'espérance,
un nuage peut surgir,
les flots peuvent vous menacer,
l'avenir peut vous apporter l'obscurité et l'effroi !
Mais le fléau du désert a frappé mon cœur si durement ;
l'arbre desséché ne craint plus le souffle empoisonné.

21. Treue

Schottische National-Gesänge

Friedrich Kuhn (1825)

Wie der Himmel festgegründet
in dem schönen Azurblau,
wie der Mond sich drinnen findet,
freundlich sanft im Abendtau,
also will ich dich nicht lassen,
dich im weiten Weltrevier,
dich als Himmel sanft umfassen,
und als Mond nur folgen dir.
Nur ein Herz hab' ich zum Leben
und zum Odem eine Brust;
aber hätt' ich viel daneben,
alle gäb' ich dir mit Lust.
Ob es reich mein Herz zur Gabe,
ach! das weiß ich nimmermehr;
aber Alles, was ich habe,
gab ich meinem Liebsten her!

21. Fidelity

As the heavens stand firmly founded
in beautiful azure blue,
as the moon is found within it,
gentle and serene in the evening dew,
so will I never leave you,
you in this wide world,
embracing you gently as the sky,
and following you as the moon.
I have but one heart for life
and but one breast for breath;
but had I many more besides,
I would gladly give them all to you.
Whether my heart is a rich gift,
ah! that I cannot tell;
yet all that I possess
I have given to my beloved.

21. Fidélité

Comme le ciel solidement établi
dans le bel azur,
comme la lune s'y trouve,
douce et paisible dans la rosée du soir,
ainsi je ne t'abandonnerai jamais,
toi, dans l'immensité du monde,
t'enveloppant doucement comme le ciel,
et te suivant comme la lune.
Je n'ai qu'un seul cœur pour vivre
et qu'une seule poitrine pour respirer ;
mais si j'en avais davantage,
je te les donnerais tous volontiers.
Mon cœur est-il un riche présent,
ah ! je ne saurais le dire ;
mais tout ce que je possède,
je l'ai donné à mon bien-aimé.

Und auf ewig und auf immer
soll er mir im Herzen sein,
bis zum letzten Abendschimmer,
bis zum großen Morgenschein.
Und ich hab's auch wohl verstanden,
dass er so mich wieder liebt,
dass es nur in allen Landen
eine liebe Seine gibt.
Schlagen so die süßen Flammen
über unsre Häupter schön,
Können unten wohl beisammen
Immer warm die Herzen steh'n
Und sich anschauen und empfinden,
Was es ist in Weltrevier,
Sich erkennen, lieben, finden,
Wie wir uns gefunden hier!

And forever and ever
he shall dwell within my heart,
until the last evening glow,
until the great light of morning.
And I have understood as well
that he loves me in return,
and that in all the world
there is but one beloved like his.
If sweet flames shine above
above our heads in beauty,
then below, together,
our hearts may remain forever warm
and look upon and understand one another,
throughout this world,
knowing, loving, and finding one another,
as we have found one another here!

Et pour toujours, à jamais,
il demeurera dans mon cœur,
jusqu'à la dernière lueur du soir,
jusqu'à la grande clarté du matin.
Et j'ai bien compris aussi
qu'il m'aime en retour,
et que dans le monde entier
il n'existe qu'une seule bien-aimée pour lui.
Lorsque brillent ainsi les douces flammes
au-dessus de nos têtes,
alors, ici-bas, réunis,
nos cœurs peuvent demeurer toujours chaleureux
et se regarder et se comprendre,
dans ce vaste monde,
se reconnaître, s'aimer et se trouver,
comme nous nous sommes trouvés ici !